

presse

AG Energie

Energieeffizienz ohne Kraft-Wärme-Kopplung?

Zum Entwurf der Bundesregierung zu einem Energiekonzept erklärt der stellvertretende energiepolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
Dirk Becker:

Im Entwurf eines Energiekonzeptes fehlt das klare Bekenntnis der Bundesregierung zum weiteren Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Dabei ist gerade die KWK als hocheffiziente Technologie für die Steigerung der Energieeffizienz unumgänglich.

Die Bundesregierung formuliert in ihrem Konzept das Ziel einer Halbierung des Primärenergieverbrauchs bis 2050 gegenüber dem Basisjahr 2008. Das entspricht einer jährlichen Steigerung der Energieproduktivität um 2,1 Prozent. Die Bundesregierung wird das Ziel aber nicht erreichen, wenn sie die im Integrierten Energie- und Klimaprogramm aus dem Jahr 2007 beschlossene Festlegung einer Steigerung des KWK-Anteils an der Stromerzeugung auf 25 Prozent bis zum Jahr 2020 missachtet.

Wenn die Bundesregierung am Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien im Strom- und Wärmesektor, an einem wirkungsvollen Klimaschutz und an Kosteneffizienz ein ernsthaftes Interesse hat, kommt sie an der Kraft-Wärme-Kopplung nicht vorbei. Mit relativ geringen CO₂-Vermeidungskosten, einem sonst nicht erreichbaren Wirkungsgrad der Anlage sowie mit der Option von fossilen auf biogene Brennstoffe umzusteigen, kann die KWK einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende leisten. Mit kleineren und mittleren KWK-Anlagen kann flexibel auf die Fluktuation von Wind- und Sonnenenergie reagiert werden. Zudem stärken neue und dezentrale Kraftwerke auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung den Wettbewerb auf den Energiemärkten.